

O ihr starcken Liebesblitze

Johann Phillip Krieger (1649-1725)

Die Heißverliebte

An die Einsamkeit

Verliebt es Weinen und Lachen

Andreas Hammerschmidt (1611-1675)

Was soll das Hertze mein

Adam Krieger (1634-1666)

Verliebet sein macht große Pein

Andreas Hammerschmidt

Nirgend hin als auf den Mund

Johannes Brahms (1833-1897)

O liebliche Wangen

Felix Mendelssohn-Bartholdy
(1809-1847)

Pagenlied

Franz Schubert (1797-1828)

Das Wandern

Schäfers Klagelied

Nachtstück

Des Mädchens Klage

Jägers Abendlied

Reinaldo Dopp studierte in Halle a. d. Saale Kirchenmusik (Examen 2001) und im Anschluß Oratorien- und Liedgesang bei Elisabeth Baumgarten. Innerhalb dieses Studiums beeinflussten ihn insbesondere seine Gesangslehrerin, seine Sprecherzieherin Martina Haase und Klaus Eichhorn.

Eine tiefe Liebe verbindet ihn mit der Alten Musik, deren Interpretationsmöglichkeiten für ihn immer wieder Anreiz und Herausforderung für lebendiges und kreatives musikalisches Arbeiten sind.

Im Juni 2002 debütierte Reinaldo Dopp als Lazarus in der gleichnamigen Oper von Johann Heinrich Rolle innerhalb der Hallenser Händelfestspiele. Kleinere Solopartien übernahm er schon seit etwa 1998.

Seit Ende seines Studiums arbeitet er mit so renommierten Künstlern wie dem Leipziger Nikolaikantor Jürgen Wolf, dem Professor für Alte Musik Klaus Eichhorn und dem Zinkenisten Arno Paduch zusammen.

Als Organist war Reinaldo Dopp u.a. in seiner Perleberger Heimatgemeinde tätig.

Gemeinsam mit Tobias Hecker ist er seit 2003 an verschiedenen Barockmusikprojekten (u.A. mit Ludger Rémy) beteiligt. Der heutige Liederabend ist ihr erstes gemeinsames Duo-Projekt.

Tobias Hecker stammt aus Chemnitz, wo er seine musikalische Ausbildung begann. Zwischen 1998 und 2003 studierte er an der Kasseler Musikakademie bei Michael Tröster und Wolfgang Lendle Konzertgitarre. Neben diesem Studium, welches er mit Auszeichnung abschloss, begann er, sich mit dem Lautenspiel zu befassen, insbesondere auf der Erzlaute. Tobias Hecker bildete sich auf Gitarrenkursen u.a. bei David Gallagher, Johannes Tonio Kreuzsch und Thomas Müller-Pering fort.

Seit 2003 studiert er in Kassel Cembalo bei Gregor Hollmann und ist ein gesuchter Kammermusiker und Continuospieler. So fiel er z.B. positiv bei den Brandenburgischen Konzerten auf, bei denen er Dozenten der Kasseler Musikakademie begleitete. Regelmäßig konzertiert er auch mit "Il pomo d'oro", einem prachtvoll besetzten Barockensemble.

Tobias Hecker stand beim 1. Internationalen Gitarrenwettbewerb in Esslingen in der Endrunde und erhielt zweimal einen Förderpreis der Loge-Peredur-Stiftung in Kassel.

Was ist eine Laute?

„Die Laute zählt zu den ältesten Musikinstrumenten der Menschheit. In der Gestalt des Tanbûr – mit langem Hals und kleinem eiförmigen Kokosnuß-, Schildkröten und in der Folge mit Holzkorpus – ist die erste Entwicklungsform der Laute auf babylonisch-assyrischen Denkmälern bereits im 2. Jahrtausend vor Christus nachweisbar. [...] Die Araber übernahmen, vervollkommneten und verbreiteten den 3- bis 4-saitigen Tanbûr, woraus sich in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten der fünfsaitige Ud entwickelte, die Laute der islamischen Völker, die dem Instrument auf seinem Weg ins Abendland den Namen gab: deutsch „Laute“, englisch „Lute“, französisch „Luth“, italienisch „Liuto“, spanisch „Laud“, portugiesisch „Alaude“ vom arabischen „al-du“, unter Beibehaltung des Artikels. (Al-‘ud=Holz, also Holzinstrument)“

(Konrad Ragossnig - *Handbuch der Gitarre und Laute*)

Lauten gibt es um 1600 in verschiedenen Größen und Formen. So gibt es Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßlauten (Erzlauten).

Bei den Baßlauten, die für die Begleitung eines Sängers entwickelt wurden, gibt es einen zweiten weiter entfernten Wirbelkasten, an dem 6 oder 7 lange freischwingende Saiten angebracht sind. Durch die Länge dieser Saiten bekommt die Laute eine große Deutlichkeit im Baßbereich (ähnlich wie Bässe von Cembali bzw. Flügeln). Die restlichen Saiten sind wie bei einer Tenorlaute gestimmt.

Erzlauten unterscheidet man je nach Stimmung und Größe in Chitarrone, Arciliuto/Theorbe.

Meine Erzlaute wurde von Wolfgang Emmerich, einem Berliner Lautenmacher, gebaut. Sie hat folgende Stimmung (Doppelbuchstaben bezeichnen die ganz tiefe Kontraoktave): FF GG AA HH C D E - F G c f a d g’.

